

Pädagogische Empfehlung zur Arbeit mit dem Minibuch

„Dortmunds Kinder sind stark!“

Das Mini(bilder)buch ist in Kooperation des Gleichstellungsbüros Dortmund und dem Fachreferat „Beratung und Hilfen bei sexualisierter Gewalt“ im Jugendamt Dortmund mit Unterstützung des Fabido - Fachreferats Kinderschutz entstanden.

Die Handlungsempfehlung wurde vom Fachreferat „Beratung und Hilfen bei sexualisierter Gewalt“ – Jugendamt der Stadt Dortmund und dem Fachreferat Fabido – Kinderschutz, auf Grundlage der Empfehlungen entsprechender Fachstellen im Feld entwickelt.

Warum ein Mini(bilder)buch „Dortmunds Kinder sind stark!“?

Das Mini(bilder)buch „Dortmunds Kinder sind stark!“, hat das Ziel einen weiteren Präventionsbaustein zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt flächendeckend in Dortmund anzubieten. Das Mini(bilder)buch ist für die pädagogische, präventive Arbeit in der Altersgruppe der 4 – 6-jährigen Kinder in Dortmund entwickelt und für den pädagogischen Einsatz in dieser Zielgruppe vorgesehen.

Das Mini(bilder)buch „Dortmunds Kinder sind stark!“, kann durch einen kontinuierlichen Einsatz in allen Tageseinrichtungen, Tagespflegestellen und Vorschulgruppen in Dortmund, die pädagogische Arbeit mit den (Vorschul-)Kindern zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt unterstützen.

Dabei sollen Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und selbstbestimmten Individuen befördert werden, ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen gewährleistet sowie Kinder und Eltern über die Kinderrechte informiert, und die Eltern weiterführend sensibilisiert und ihnen Sprachanlässe über das Thema ermöglicht werden, um ihre Kinder zu schützen.

Bausteine von Schutzkonzepten

Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind in der Verantwortung und gesetzlichen Verpflichtung Schutzkonzepte vor (sexualisierter) Gewalt zu entwickeln. Dabei sollten folgende Bausteine ausgehend vom bestehenden Leitbild der Organisation Berücksichtigung finden:

- Risiko- /Potentialanalyse
- Verhaltenskodex
- Personal
 - §72a SGB VIII erweitertes Führungszeugnis
 - Personalauswahl
 - Aus- und Fortbildung (Schulungen zum Thema, zur Schutzkonzeptentwicklung – zwecks Partizipationsmöglichkeit aller)
- Sexualpädagogisches (altersangemessenes) Konzept
- Kinderrechte / Partizipation / Beschwerdeverfahren
- Meldepflicht gemäß §47 (2) SGB VIII an das zuständige Landesjugendamt von Ereignissen oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen
- Handlungsplan (Interventionen) – z.B. Kinderschutz Basisordner Dortmund / §8a Beratung / Einbeziehung von Fachberatungen
- Rehabilitierungs-/Aufarbeitungsplan
- Qualitätsmanagement

und

- Präventionsmaßnahmen

Wichtig: Berücksichtigung von Inklusion!!!

Für die Wirksamkeit von Schutzkonzepten vor Ort ist es wichtig diese mit aktiven Maßnahmen zu beleben. Insbesondere der **Prävention** kommt eine besondere Rolle zu.

Es ist wichtig **Kinder stark zu machen bevor etwas passiert!** Dies sollte oberstes Ziel sein und ist sehr gut in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Den Fachkräften kommt damit eine bedeutende Rolle in der Beförderung und Schutz von Kindern zu und hebt die Wichtigkeit ihrer Arbeit noch einmal explizit hervor.

Präventionsbaustein: Kinder stärken!

Ein maßgeblich Präventionsbaustein ist es Kinder in ihrer...

... Selbstwirksamkeit,

... Resilienz

und Entwicklung von Selbstschutzstrategien

zu befördern und somit zu stärken, um sich auch selbst schützen zu können.

Wie kann dies im pädagogischen Alltag gelingen...?

Präventionsbausteine: Kinder Stärken!

1. **Partizipationsmöglichkeiten**
 - Ich darf mitbestimmen!!!
 - Ich werde ernst genommen
 - Ich finde gehört
 - Vorschläge finden Eingang in den Kita – Alltag
2. **Körperliche Selbstbestimmtheit**
 - Ich darf sagen, wie ich es haben will.
 - Keiner darf mich ungefragt anfassen.
 - Ich werde nicht in körperliche Situationen gezwungen.
3. **Recht auf Privatheit und Intimsphäre**
 - Hygiene kann ich (altersangemessen) eigenständig erledigen.
 - Ich darf meine Tür schließen (Bad, Kinderzimmer...).
4. **Gefühle benennen / Eigenen Gefühlen vertrauen lernen**
 - Ich kenne meine Gefühle.
 - Ich kann meine Gefühle benennen.
 - Ich vertraue meinen Gefühlen und darf danach handeln.
 - Ich werde mit meinen Gefühlen ernst genommen.
5. **Beschwerdemöglichkeit**
 - Ich darf sagen, wenn mich etwas stört.

- Ich werde ernst genommen und mir wird geglaubt.
- Kritik ist erwünscht.
- Wir finden Lösungen.
- Ich erhalte Schutz.

6. Gender-(Geschlechter) neutrale Erziehung

- Ich werde geschlechterneutral mit all meinen Fähigkeiten und Ressourcen bestärkt.
- Ich kann mich unabhängig von meinem biologischen Geschlecht und ohne Rollenklischees.

7. (altersangemessenes) Sexualpädagogisches Konzept

- Ich lerne mich und meinen Körper kennen.
- Ich kann meinen Körper benennen und werde sprachfähig.
- Ich erlerne ein positives Körpergefühl.

8. Kinderrechte kennen

- Ich kenne meine Rechte.

Konzeptionelle Grundlagen zur Einbindung des Mini(bilder)buches „Dortmunds Kinder sind stark!“ in die pädagogische Arbeit:

Eine Einbindung in das gesamtpädagogische Konzept der Einrichtung ist empfohlen. Die Grundlage sollten die Grundsätze der Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonventionen bilden.

Das Mini(bilder)buch kann thematisch beispielweise in einer Woche(n) der Kinderrechte im Vorschuljahr aufgegriffen werden und im Schutzkonzept als präventive Maßnahme [Kinder stärken!](#) dauerhaft Eingang finden.

Ausgehend davon sind nachfolgende weitere Schritte vor dem Beginn der Umsetzung wichtig:

Grundsätzlich:

Der Aufbau von Vertrauen und Offenheit für die Kinder in der Einrichtung ist notwendige Grundlage zur altersgerechten Vermittlung der Themen sowie das Wissen um, [Wo gibt es Hilfs- und Unterstützungsangebote in Dortmund](#) für Kinder, Fachkräfte aber auch Eltern.

Pädagogisches Personal:

Die Sensibilisierung des pädagogischen Personals zum Thema (sexualisierte) Gewalt, die Bedeutung der Prävention für die (Vorschul-) Kinder, Umsetzungsbausteine zur Förderung, Erkennen von Anzeichen von (sexualisierter) Gewalt und angemessenen Reaktionsmöglichkeiten sowie Interventionsschritte sollten entsprechend geschult werden (Schutzkonzept Personalmaßnahmen: Aus- und Fortbildung).

Die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit dem Mini(bilder)buch im Kita-Team besprochen und Handlungsschritte sowie Angebote festgelegt, geplant und vereinbarungsgemäß umgesetzt werden.

Elternarbeit:

Die Information über die Durchführung des Präventionsangebotes und seiner Inhalte sollte vorab stattfinden.

Die Einbeziehung der Eltern durch die Information über die Durchführung des Themas [Kinder stärken!](#) /[Kinderrechte](#) in der Einrichtung, die Aufklärung der Eltern über die Bedeutung der Prävention zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt sowie die „Schulung“ hilfreicher Präventionsbausteine in der Erziehung, soll der Stärkung des Erziehungsverhaltens zum Schutz der Kinder dienen und Eltern sicherer machen und offen für förderliche Ideen in der Erziehung ihrer Kinder.

Dass zur Verfügung stellen, entsprechenden pädagogischen Materials für die Eltern und entsprechende Handlungsempfehlungen zur Unterstützung, befördern die Stärkung der Kinder auch zuhause.

Ein Elternabend unter Einbindung entsprechender Fachkräfte (z.B. aus den Beratungsstellen) sowie ein Elternbrief könnten als Ausgangspunkt dienen.

Mini(bilder)buch „Dortmunds Kinder sind stark!“ - Methodische Interventionen –

Folgende Themen finden sich im Mini(bilder) buch und können mit den angegebenen pädagogischen Interventionen zur Weiterarbeit verstärkt werden.

Das Ausmalbild hilft die Themen zu verinnerlichen. Es individualisiert und visualisiert den Themenbereich noch einmal durch das kreative Tun der Kinder, da unterschiedliche Ebenen des Lernens angesprochen werden.

Durch den möglichen Einsatz mehrerer Sinne der Kinder, hören (auditiv), sehen (visuell), anfassen (taktil) sowie die Reproduktion des Gelernten auf verschiedenen Ebenen ist ein bestmöglicher Merkerfolg gegeben.

TIP: Im Rahmen von Traumreisen und Körperwahrnehmung wären u.a. auch noch schmecken (gustatorisch) und riechen (olfaktorisch) umsetzbar.

1. Körperliche Selbstwahrnehmung und Selbstbestimmtheit fördern

- Spiele und Aktivitäten zur Förderung der Körperwahrnehmung, z. B. durch Yoga-Übungen, Entspannungstechniken oder Tanz.
- Bilderbücher und Geschichten, die den Körper und seine Funktionen auf kindgerechte Weise erklären und illustrieren.
- Sensorische Spiele, bei denen die Kinder verschiedene Materialien wie Wasser, Sand oder Knetmasse erkunden und ihre Sinne schärfen können.
- Körperreisen: Die Kinder liegen entspannt auf dem Boden und stellen sich vor, dass sie auf eine Reise durch ihren eigenen Körper gehen. Dabei können sie benennen, was sie an verschiedenen Körperteilen spüren und was ihnen gefällt.
- Tanz und Bewegung: Durch Tanz und Bewegung können die Kinder lernen, wie sie ihren eigenen Körper auf verschiedene Weise nutzen können und wie sie ihm Ausdruck verleihen können.

2. Grenzen setzen – Ich darf NEIN sagen!

- Rollenspiele: Die Kinder können verschiedene Situationen nachspielen, in denen sie lernen, wie man höflich "Nein" sagt und die eigenen Grenzen zu setzt.
- Nein-Spiel: Die Kinder können ein Spiel spielen, bei dem sie abwechselnd Situationen vorgeben, auf die die anderen mit "Nein" reagieren müssen, um zu üben, wie man NEIN! / STOPP! sagt und für sich selbst einsteht.
- Diskussionen über verschiedene Situationen, in denen Grenzen wichtig sind, z. B. beim Teilen von Spielzeug oder beim Umgang mit körperlichem Kontakt.
- Gemeinsame Erstellung von "Grenzen"-Plakaten oder -Zeichnungen, um die Konzepte visuell zu verdeutlichen.
- Körperschema – Wo mag ich angefasst werden – wo nicht?!

3. Recht auf Privatsphäre

- Bau einer Höhle oder eines "Rückzugsorts": Die Kinder können gemeinsam eine Höhle aus Decken und Kissen bauen, die als persönlicher Rückzugsort dient, in dem sie allein sein und ihre Privatsphäre genießen können.
- Geheime Zeichen: Die Kinder können lernen, wie sie anderen signalisieren können, wenn sie ihre Privatsphäre wünschen, z. B. durch ein bestimmtes Handzeichen oder eine spezielle Geste.
- Mit den Kindern werden schützende Vereinbarungen zu intimen Situationen wie z.B. Toilettengängen getroffen.

4. Geschenke sind umsonst

- Rollenspiele: Die Kinder können verschiedene Szenarien nachspielen, in denen sie lernen, wie man mit Geschenken umgeht und wie man höflich "Nein" sagt, wenn man ein Geschenk nicht annehmen möchte.
- Basteln von Dankeskarten: Die Kinder können gemeinsam Dankeskarten basteln, um zu lernen, wie man angemessen auf Geschenke reagiert und Dankbarkeit ausdrückt, ohne sich verpflichtet zu fühlen.

5. Eigenen Gefühlen vertrauen

- Gefühlsbarometer: Die Kinder können gemeinsam ein Gefühlsbarometer gestalten, auf dem verschiedene Gefühle dargestellt sind. Sie können dann besprechen, wie sie sich in verschiedenen Situationen fühlen und wie sie mit ihren Gefühlen umgehen können.
- Gefühlsbilder malen: Die Kinder können Bilder malen, die ihre verschiedenen Gefühle ausdrücken, und sie dann erklären und darüber sprechen, was sie fühlen und warum.
- Die Kinder lernen Gefühle kennen und benennen durch beispielsweise Bildkarten oder Emojis.

6. Keiner darf dir Angst machen

- Mut-Mach-Geschichten: Die Kinder können Geschichten hören oder lesen, in denen Mut und Stärke im Mittelpunkt stehen. Anschließend können sie darüber sprechen, was ihnen Mut macht und wie sie sich stark fühlen können.
- Stärkende Affirmationen: Die Kinder können positive Affirmationen wiederholen, die ihnen helfen, sich stark und selbstbewusst zu fühlen, z. B. "Ich bin mutig" oder "Ich kann für mich selbst eintreten".

7. Es gibt keine schlechten Geheimnisse

- Geheimnisse teilen: Die Kinder können in einem sicheren und unterstützenden Rahmen Geheimnisse teilen und darüber sprechen, warum es wichtig ist, über belastende Geheimnisse zu sprechen und sich Hilfe zu holen.
- Geschichten über Vertrauen: Das Vorlesen von Geschichten über Vertrauen und Offenheit kann den Kindern vermitteln, warum es wichtig ist, keine belastenden Geheimnisse zu bewahren und sich an vertrauenswürdige Erwachsene zu wenden.
- Geschichten über Vertrauen: Das Vorlesen von Geschichten über Vertrauen und Offenheit kann den Kindern vermitteln, warum es wichtig ist, keine belastenden Geheimnisse zu bewahren und sich an vertrauenswürdige Erwachsene zu wenden.

8. Keiner darf mir weh tun

- Sicherheitskreis: Die Kinder können gemeinsam einen Sicherheitskreis gestalten, in dem sie besprechen, wer ihnen Sicherheit und Schutz bietet und an wen sie sich wenden können, wenn sie sich bedroht oder verletzt fühlen.
- Stärkende Lieder und Reime: Die Kinder können gemeinsam Lieder singen oder Reime aufsagen, die ihnen dabei helfen, sich stark und geschützt zu fühlen, z. B. "Ich bin stark, ich bin sicher, ich bin geschützt".

9. Die Kinderrechte vermitteln

- Den Kindern die Kinderrechte angemessen vermitteln. Bücher, Karten, Plakate...
- Welche Rechte kenne die Kinder – Ausmalposter einsetzen!
- Welche Rechte sind den Kindern besonders wichtig.

10. Wo bekomme ich Hilfe?

- Mit den Kindern Hilfeangebote altersangemessen besprechen z.B. die Nummer gegen Kummer!
- Wo bekommen die Kinder Hilfe. Welche Personen kennen sie, die ihnen helfen könnten (Vertrauenspersonen)?

11. Entwicklung von Notfall- und Hilfeplänen

- Brainstorming-Sitzungen, um Ideen zu sammeln, wie Kinder sich in unangenehmen Situationen schützen können.
- Rollenspiele, um verschiedene Schutzstrategien zu üben, z. B. sich an eine Vertrauensperson zu wenden oder um Hilfe zu bitten.
- Entwicklung von "Notfallplänen" oder "Sicherheitsstrategien" für verschiedene Situationen, die die Kinder individuell gestalten können.

12. Angemessene Informationen vermitteln

- Altersgerechte Bücher, Videos oder Bildmaterialien, die den Kindern grundlegende Informationen über ihren Körper, Privatsphäre und gesunde Beziehungen vermitteln.
- Offene Gespräche, bei denen die Kinder Fragen stellen können und die Erzieherinnen und Erzieher einfühlsam und ehrlich antworten.
- Kreative Aktivitäten wie das Malen von Bildern oder das Basteln von Collagen, um die Themen visuell zu erkunden und zu verarbeiten.

WEITERE INFOS:

<https://kinderrechte-portal.de/>

<https://psg.nrw/>

<https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten/>

<https://www.kinderschutz-in-nrw.de/fachinformationen/materialien/sammlung/kinderschutzleitlinie-fuer-kinder-und-jugendliche/>

Städtische Beratungsdienste in Dortmund

<https://www.dortmund.de/rathaus/verwaltung/jugendamt/hilfe-und-beratung/>

<https://www.dortmund.de/themen/kinder-jugendliche-und-familie/hilfe-und-beratung/sexuelle-gewalt/>

Beratungsdienste freie Träger in Dortmund

<https://www.dortmund.de/themen/kinder-jugendliche-und-familie/hilfe-und-beratung/psychologischer-beratungsdienst/beratungsstellen-in-freier-traegerschaft/>